



Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Joachim Löw macht weiter

Bundestrainer will seinen Vertrag bis zur EM 2016 in Frankreich erfüllen.

Seite 17

Israel ist wütend: Keine Flüge nach Tel Aviv

Die Kämpfe im Gazastreifen gehen unvermindert weiter. Die Zahl der Toten stieg auf mindestens 672.

Seite 14

Porträts, Rezepte und neue Herausforderungen

In unseren Serien stellen wir verschiedene Menschen ebenso vor, wie regionale Leckereien und große Träume.

op-marburg.de/serien

Teurer Adler

Die Firma Real streitet mit dem DFB um das Logo.

Seite 12

Donnerstag, 24. Juli 2014

www.op-marburg.de

148. Jahrgang, Nr. 169 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

Guten Morgen!

Endlich ist es wieder da: Das Sommerloch. Den Beweis liefert die Geschichte von der entlaufenen Entenfamilie aus Dillenburg. Die Polizei rettete die Entenmutter mit ihren zehn Küken von einer Bundesstraße und transportierte die Vögel im Streifenwagen zum Fluss. Tolle Meldung, allerdings nicht top-aktuell – ist nämlich schon am vergangenen Donnerstag passiert. Dass dies dem Dillenburg-Polizeisprecher gerade gestern wieder einfiel, zeigt: Es ist einfach nichts los in der Welt, nicht einmal im Hotspot Dillenburg. Immerhin ist die Quelle glaubwürdig, es ist also zumindest keine Zeitungs-Ente.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Besuch in Afghanistan

Verteidigungsministerin von der Leyen will Aufmerksamkeit auf den Einsatz lenken.

Seite 14

VERMISCHTES

Notlandung missglückt

Bei einem Flugzeugabsturz in Taiwan sind 47 Menschen ums Leben gekommen.

Seite 12

BÖRSE

DAX 9 753,56 (+19,23)
DOW JONES 17 086,63 (-26,91)
EURO 1,3465 (-0,0016)

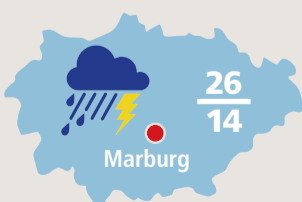
Seite 22

SPÄTMELDUNG ++23.05++

Strafe für Ex-Chef der Obdachlosen-Betreuung

Berlin. Der Ex-Chef der Berliner Treberhilfe, Harald Ehlert, ist wegen Steuerhinterziehung zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt worden. Hintergrund ist die sogenannte Maserati-Affäre, durch die der 52-Jährige vor vier Jahren in die Schlagzeilen geraten war. Zu dem knapp 140 000 Euro teuren Dienstwagen habe Ehlert dem Finanzamt falsche Angaben gemacht. Im November 2011 meldete die Obdachlosen-Betreuung Insolvenz an.

WETTER



Seite 29



Freilaufende Ziegen erobern die Burgruine

Frauenberg. Besucher der Burgruine Frauenberg können in diesen Tagen ungewöhnliche Eindrücke sammeln (Foto: Tobias Werner). Die freilaufenden Ziegenböcke aus der Herde von Halil Erkan aus Cölbe sind unterwegs. Innerhalb eines Beweidungsprojekts grasen sie den Burgberg ab und tragen so

zum Erhalt der Pflanzenvielfalt auf dem seltenen und geschützten Basaltmagerrasen bei. Erkan hält insgesamt 30 Jungböcke auf einem eingezäunten Gelände am Hang des Burgbergs. Täglich lässt Erkan acht Böcke aus der Umzäunung frei, „damit sie auch die oberen Hänge und die Flächen um die Ruine abgrasen

können“, erklärt er auf Anfrage der OP. Die Ziegen sind dann überall auf dem Burgberg unterwegs, auch auf der Ruine. Beim Forstamt Kirchhain, das im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde mit Erkan einen Pachtvertrag geschlossen hat, ärgert man sich über die freilaufenden Ziegen.

Seite 10

Niederlande trauern um die Absturzopfer des MH17-Flugs

Den Haag. Die ersten der 298 Todesopfer der Flugzeugkatastrophe in der Ukraine sind in die Niederlande gebracht worden. Zwei Militärflugzeuge landeten gestern Nachmittag in Eindhoven. Die 40 Särge wurden von König Willem-Alexander, Königin Máxima und Ministerpräsident Mark Rutte und Angehörigen der Opfer empfangen. Die Niederlande empfangen die

Toten in tiefer Trauer. Flaggen wehten auf halbmast. Die Regierung hatte erstmals in 50 Jahren einen nationalen Trauertag ausgerufen.

In der Ostukraine dauerten unterdessen die Kämpfe an. Bei Sneschnoje kurz vor der russischen Grenze wurden zwei ukrainische Kampfflzeuge vom Typ Suchoi SU-25 abgeschossen.

Seite 15

Land baut Schülerbetreuung aus

Sechs Modellregionen führen Nachmittagsangebot zuerst ein

Wiesbaden. Der versprochene Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen beginnt in Hessen in sechs Pilotregionen. Dafür hat die Landesregierung für das Schuljahr 2015/16 die Städte Kassel, Frankfurt und Darmstadt sowie die Kreise Darmstadt-Dieburg, Bergstraße und Gießen mit rund 100 Grundschulen ausgewählt.

Ein Jahr später soll der „Pakt für den Nachmittag“ auf das ganze Land ausgeweitet werden, kündigte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) gestern an.

14 Schulträger aus dem Land haben sich für den Modellversuch beworben. Viele Fragen sind aber noch ungeklärt. Fest steht, dass es für Grundschüler zwischen 7.30 und 17 Uhr ein

ganztägiges „Bildungs- und Betreuungsangebot“ geben soll.

Im Landkreis ist der Bedarf da und wächst schnell: 2013 nahmen 1 664 Grundschulkinder (16,3 Prozent) an einem Betreuungsangebot teil, 2009 waren es erst 8 Prozent. In der Stadt Marburg ist die Quote der betreuten Grundschulkinder wesentlich höher.

Seite 16

Arbeiten an Verkehrs-Achse

Kreuzung Beltershäuser Straße wird bis Ende 2015 zur Baustelle



von Björn Wisker

Marburg. Das Mammut-Projekt beginnt: Ab kommenden Montag wird die Hauptverkehrs-Ader Beltershäuser Straße/Südspange/Cappeler Straße/Marburger Straße umgebaut. Vor allem Pendler müssen sich bis Ende 2015 auf „erheblichste Behinderungen einstellen“, wie der Magistrat mitteilt. Täglich fahren 35 000 Autos auf diesem Verkehrsknoten. 4,2 Millionen Euro kostet der Umbau. Das Land zahlt 1,6 Millionen Euro, die Stadt trägt, mit Fördermitteln, zwei Millionen Euro die Stadtwerke beteiligen sich für Kanal- und Leitungsarbeiten mit 500 000 Euro und eine Projektentwicklungsgesellschaft investiert 100 000 Euro für eine Sonderzufahrt zum Tegut-Markt.

Seite 3

Mein Samstag



...mit uns wäre das nicht passiert.*

*Die besten Urlaubstipps finden Sie in Oberhessens größter Samstagzeitung.

In der nächsten Ausgabe: Urlaub schon geplant? Mein Samstag verrät Ihnen die faszinierenden Kontraste des Großherzogtums Luxemburg. Mehr lesen Sie in der Rubrik Reisen & Freizeit ab Seite 9

Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

Beltershäuser Straße, Südspange, Marburger Straße, Cappeler Straße: Der Umbau beginnt am Montag. Foto: Thorsten Richter

In Cappel droht Verkehrs-Chaos

Probleme für Pendler: Bis Ende 2015 werden Straßen rund um die Südspange zu einem Nadelöhr

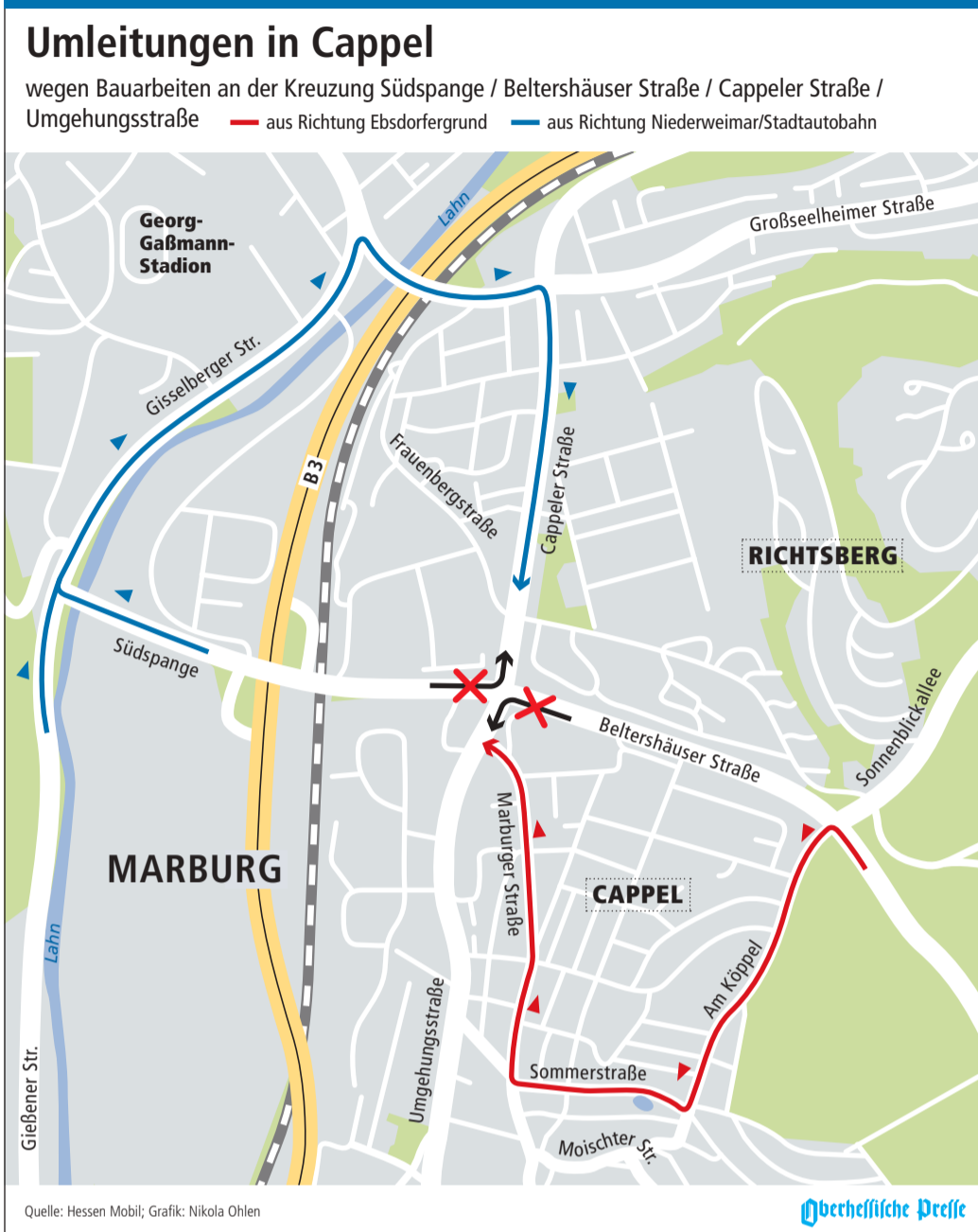
Startschuss für den Umbau einer Verkehrsachse: Am kommenden Montag beginnen die Bauarbeiten zwischen Beltershäuser Straße, Cappeler Straße, Umgehungsstraße und Südspange. Autofahrern drohen lange Staus.

Fortsetzung von Seite 1 von Björn Wisker

Marburg. Für den Autoverkehr wird es schwer: Ab Ende Juli werden die Straßen am Rand von Cappel für ein- bis zwei Jahre zu einer Großbaustelle. „Das ist das anspruchsvollste und komplizierteste Bauvorhaben der vergangenen 30 Jahre in Marburg“, sagt Willi Kunze, Regionaler Bevollmächtigter von Hessen Mobil. Komplex sei das Projekt vor allem wegen der vielen Einschränkungen, die auf alle Verkehrsteilnehmer zukommen – vor allem auf die 35 000 Autofahrer, die Hessen-Mobil-Erhebungen zufolge täglich auf diesem Verkehrsknoten unterwegs sind. „Staus, vielleicht sogar bis auf die Stadtautobahn, Bau-Ampeln, lange Wartezeiten und Stress“, sagt er.

Um das Verkehrs-Chaos, gerade zu Pendlerzeiten zwischen 7 und 9 Uhr sowie ab 16 Uhr, einzudämmen, sind ab Baustart Umleitungen ausgeschildert (siehe Grafik und Infokasten). „Es wird erhebliche Behinderungen geben, jeder sollte die Kreuzung für die Zeit der Arbeiten meiden“, rät Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD).

Neben den Einschränkungen durch die Bauarbeiten gibt es an der Kreuzung Änderungen in der Verkehrsführung. So fallen die Linksabbiegerspuren von der Südspange in die Cap-



pler Straße und von der Beltershäuser- in die Umgehungsstraße weg. Ampelschaltungen – auch für Fußgänger – werden nach Aussage der Stadtverwal-

tung teilweise angepasst. Vorerst gleich bleibt die Schaltung oberhalb der Ausfahrt der Stadtautobahn. „Da wollen wir erst abwarten, wie sich der Verkehr, auch durch die Umleitungen, entwickelt. Gibt es tatsächlich Rückstaus bis auf die B3a, müssen wir das alleine aus Sicherheitsgründen noch anpacken“, sagt Harald Wilke von Hessen Mobil. Einschätzung von Harald Schröder von der städtischen Verkehrsbehörde: „Man hat an dieser Stelle kaum Alternativen. Alles ist jetzt so vertraglich geplant, wie es für den Verkehr eben noch geht.“

Cappels Ortsvorsteher Heinz Wahlers sagt: „Es wird eine schwere, belastende Zeit für den Stadtteil, aber wir werden es ertragen.“ Die Stadtverwaltung will indes Ängste von Unternehmern und Anwohnern ausräumen: „Staugefahr herrscht vor-

allein zu den Stoßzeiten morgens und am Nachmittag, es ist nicht so, dass die Behinderungen 24 Stunden, sieben Tage die Woche auftreten werden“ sagt Jan Bernd Röhlmann, Chef des Stadtmarketings.

„Phasenweise werden wir alles dichtmachen müssen“

Das Bauprojekt ist in vier Phasen geteilt. Am Montag startet Phase eins, es gibt erste Bauvorbereitungen, etwa das Begrüden der Strecke. Dabei werden – nachdem vor einigen Wochen bereits Bäume entlang der Beltershäuser Straße gefällt wurden – etwa Schilder entfernt, Verkehrsinseln geschliffen und am Montag, 4. August die Ampeln abgebaut und durch Baustellen-Ampeln ersetzt. Für einen Tag regeln Ordnungspolizisten den Verkehr.

Laut Hessen Mobil gilt für die Arbeiten grundsätzlich: „Wir bauen von außen nach innen, auch um mehr Platz zu haben. Dadurch entstehen bisweilen mehrere Bau-Inseln auf der Strecke. Das heißt, dass manchmal ein Bereich gesperrt ist, der tagesaktuell nicht bearbeitet wird“, erklärt Bernd Marquardt von Hessen Mobil. Dieses Vorgehen gewährleiste Flexibilität, vor allem aber das schnellstmögliche Bau-Tempo in Kombination mit den geringstmöglichen Verkehrsproblemen.

Dass Fußgänger auf den Gehwegen laufen können, soll weitgehend gewährleistet bleiben. Jedoch werde es Zeiträume geben, wo auch Fußwege gesperrt werden müssten, sagt Schröder. Ohnehin: „Es wird immer mal wieder Phasen geben, in denen wir die Kreuzung komplett dichtmachen müssen, um weiterarbeiten zu können“, sagt Willi Kunze.

Nach dem Ende der Bauarbeiten – Stand jetzt mit Ablauf des Jahres 2015 – soll es mehr Fahrspuren geben, um Autos besser zur Südspange, der Stadtautobahn und der B 252 leiten zu können. Die Fahrbahn soll breiter werden. „Die Straßen sind einfach in einem desolaten Zustand, die Fahrbahnen müssen von Grund auf erneuert werden. Deshalb ist es sinnvoll, alles sofort fit zu machen für die Verkehrsströme der Zukunft“, sagt Kunze.

Ursprünglich hätte der Umbau bereits im März beginnen sollen. Die Landesregierung stoppte das Projekt jedoch vorübergehend, erteilte erst kürzlich die Genehmigung.

UMLEITUNGEN

Aus Richtung Niederweimar beziehungsweise Stadtautobahn führt die Umleitung über den unteren Teil der Südspange, Gisselberger Straße, Konrad Adenauer Brücke auf die Cappeler Straße.

Aus dem Ebsdorfergrund führt die Umleitung ab Anfang August durch Cappel: Am Köppel, Sommerstraße, Marburger Straße.

Von Norden kommend, sollten Autofahrer laut Hessen Mobil die Ausfahrt Gisselberger Straße nehmen, um über Konrad-Adenauer-Brücke zum Südbahnhof, in die Frauenbergstraße oder in die Cappeler Straße zu gelangen.



Die Planer der Großbaustelle warnen vor Staus und Stress im Berufsverkehr: Am Montag beginnen die Arbeiten. Foto: Richter



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!
von Björn Wisker

Kaum scheint in Marburg eine Lösung – sei sie gewünscht oder nicht – für die Bimmelbahn gefunden, die Frage der Schlossanbindung gerade noch geklärt, fahren obskure Vehikel in Richtung der Top-Sehenswürdigkeit. Am Dienstagabend schleppte sich anstatt des Schlossbusses, Linie 10, eine weiße Kolonne von Mini-Transportern den Hanno-Drechsler-Platz hinauf. In der Windschutzscheibe zu erahnen war ein Pappschild, Aufschrift: Linie 10. Da schaute mancher Bus-Fan irritiert. Was wird das denn jetzt, hat der TÜV nun auch die Stadwerke abgegrätscht? Das mit den maximal erlaubten Steigungen von zwölf oder 15 Prozent ist aber auch ein Joch! Wer soll sich da noch zurecht finden? Da bauen irgendwelche Menschen vor Jahrhunderten Haus um Haus auf diese Lahnberge, schleppen Stein um Stein hoch, um so ein Schloss zu bauen – und viele Dekaden später werfen ihnen Bürokraten, wohnhaft in langweilig flachen Städten, Knüppel vor den Bus oder die Bahn.



Preisler wird Nachfolgerin von Laumer

Marburg. Sabine Preisler (Foto: Stadt Marburg) wird neue Pressesprecherin der Universitätsstadt Marburg. Die 47-Jährige übernimmt somit als Nachfolgerin die Fachdienstleitung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Bürger-Kommunikation in der Stadt zum 1. August. Preisler tritt die Nachfolge von Ralf Laumer an, der seit einigen Wochen persönlicher Referent der neuen Landrätin Kirsten Fründt ist.

„Ich bin sehr froh, Sabine Preisler für diese Position gewonnen zu haben“, sagt Oberbürgermeister Egon Vaupel. „Ihre große Stärke ist die Kommunikation. Sie vertritt die Stadt mit Engagement, fair und glaubwürdig“, erklärte Vaupel.

„Für die neue Aufgabe bringt Sabine Preisler fachlich die allerbesten Voraussetzungen mit“, so der Oberbürgermeister. Darüber seien sich Personal-Service, Personalrat und der Magistrat nach einem internen Bewerbungsverfahren einig gewesen. In diesem Jahr wechselte sie in das Büro des Marburger Oberbürgermeisters: Seit Anfang Mai war die gebürtige Marburgerin somit Nachfolgerin von Brigitte Bohnke als Vaupels persönliche Referentin. Vor ihrem Wechsel zur Stadtverwaltung Marburg hatte Preisler 14 Jahre als Redakteurin einer Tageszeitung gearbeitet. Sie ist zudem Mitglied der Marburger SPD.

Kommissarisch wird Melanie Drusel zunächst bis zum Herbst die Aufgabe als persönliche Referentin des Oberbürgermeisters übernehmen, teilte Vaupel auf Nachfrage der OP mit.

Ausschuss befürwortet Kameras in Aufzügen

CDU-Antrag: Erhebliche Kosten durch Vandalismusschäden könnten so reduziert werden

Bei der Renovierung der Oberstadtaufzüge sollen Überwachungs-Videokameras installiert werden: Dieser CDU-Antrag wurde im Hauptausschuss zur Annahme empfohlen.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne) will bis zur Sitzung des Stadtparlaments am Freitag in Erfahrung bringen, wie teuer der Einbau von Überwachungskameras in die Oberstadtaufzüge für die Stadt Marburg wäre. Noch ist der Einbau von Kameras in die Aufzüge nicht beschlossen, aber im Haupt- und Finanzausschuss am Dienstag gab es bei Enthaltung von Rot-Grün und einer Gegenstimme der „Marburger

Linken“ mit den Stimmen von CDU und „MBL“ eine Mehrheit für den CDU-Antrag.

Der städtische Datenschutzbeauftragte Heinrich Fehlinger erläuterte, dass seit einiger Zeit auch der hessische Datenschutzbeauftragte keine grundsätzlichen Bedenken mehr gegen den Einbau von Überwachungskameras in Verkehrsmittel wie Busse, Straßenbahnen oder öffentliche Aufzüge habe. Dies gelte dann, wenn diese Kameras als Mittel gegen Vandalismus eingesetzt werden sollten.

Und genau in diese Richtung zielte der Antrag. „Durch eine entsprechende Überwachung können Vandalismusschäden und größere Verunreinigungen, wie sie in der Vergangenheit immer wieder vorgekommen sind, verhindert werden“, heißt es in der Begründung des CDU-An-

trags von Wieland Stötzel und Manfred Jannasch. „Die ganz erheblichen Instandhaltungskosten für die Aufzüge können so signifikant reduziert werden.“

In der Vergangenheit habe es in den Oberstadt-Aufzügen am Pilgrimstein bereits einige Male Fälle von Vandalismus gegeben, bei denen die Insassen des Aufzugs dann befreit werden mussten, erläuterte Kahle. Die von den Kameras in den Aufzügen aufgezeichneten Bilder könnten für einen solchen Fall dann ausgewertet werden. Bereits jetzt ist am unteren Eingang des Oberstadt-Aufzugs eine Kamera installiert, deren Bilder aber nicht aufgezeichnet werden. Sie sollen nur der laufenden Überwachung des Betriebs dienen und können. Wenn es dort am Eingang einen sicherheitsrelevanten Vorfall gibt, können Ordnungskräfte alarmiert werden.



Bereits jetzt ist eine Videokamera zur Überwachung des unteren Eingangs am Oberstadtaufzug installiert. Foto: Thorsten Richter